

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

Die trostlosen Verhältnisse Serbiens und dessen Bodengestaltung, die wir Band I Seite 305 und folgende geschildert haben, brachten es mit sich, daß dort zu großen Unternehmungen keine Gelegenheit gegeben war. Nicht nur das zerklüftete Terrain, sondern auch die Cholera und andere Epidemien zwangen die österreichisch-ungarische Armee, sich in ihrem Vorgehen manche Beschränkungen aufzuerlegen.

Dazu kam, daß in Serbien sozusagen das ganze Volk am Kampfe teilnahm: Greise, Weiber und Kinder als Freischärler, alle Männer von 16 bis 56 Jahren im Heere; denn wenn auch die höheren Altersstufen nicht amtlich eingezogen waren, so trat doch, schon wegen des gänzlichen Darniederliegens des Erwerbslebens, wer irgend konnte, freiwillig unter die Waffen, weil er so noch am ehesten hoffen durfte, sein Dasein zu fristen.

Im Oktober wuchs auch täglich die Erbitterung der mohammedanischen und bulgarischen Bevölkerung in Neuserbien gegen die serbische Verwaltung. Bulgarisch-türkische Banden brachen in Neuserbien ein und rächten sich für die Unterdrückung durch Brandschatzung und Mord. Drei serbische Dörfer wurden bei einem solchen Einfall zerstört. Serbische Miliz, die gegen diese Banden einschreiten wollte, mußte unter schweren Verlusten abziehen.

Da Bosnien eine Zeitlang von Truppen entblößt war, hatte auch dort die moslemische Bevölkerung bei verschiedenen Einfällen der Serben sehr zu leiden. Plündernd und mordend suchten sie die arme Bevölkerung in diesem Landesteile heim und brandschatzten, wo es nur irgend möglich war. Doch schon nach kurzer Zeit, am 22. Oktober, wurden sie nach dreitägigen erbitterten Kämpfen im Raume beiderseits der Straße Mokro-Ragatica geschlagen und zu eiligem Rückzuge gezwungen. Die österreichisch-ungarischen Truppen gingen hier in tapferem Kampfe mit dem Bajonett

vor. Schon am 24. Oktober abends wurde der fliehende Gegner bei Veliko-Brod und Bracevica westlich von Visegrad eingeholt, von neuem angegriffen und weiter auf Visegrad zurückgeworfen. Am 25. Oktober erreichten die österreichisch-ungarischen Truppen die Drina, nachdem sie auf der Verfolgung zwei Geschütze sowie eine große Menge Artillerie- und Infanteriemunition erbeutet hatten. Hiermit war Ostbosnien bis zur Drina vom Feinde vollständig gesäubert. Gleichzeitig kämpften die k. u. k. Truppen erfolgreich auch im Savegebiet. Bei Ravnje und Radentovic gelang es ihnen, trotz starker Drahthindernisse zwei zuvor durch Artillerie erschütterte, hintereinander gelegene feindliche Stellungen zu erobern und dabei zahlreiche Gefangene zu machen. Die heftigen Gegenangriffe der Serben aber brachen blutig zusammen.

Ein Unglück traf die österreichisch-ungarische Donauflottille am 23. Oktober in der ersten Stunde nach Mitternacht durch den Verlust des Flussmonitors „Temes“ auf der Save. Am Abend vorher war er zu Aufklärungsdiensten entsandt worden. Die serbische Artillerie und Infanterie beschloß ihn, sobald er in Sicht kam, heftig, aber vergebens. Dagegen feuerten die Kanonen des „Temes“ mit großem Erfolg auf die feindliche Artillerie und brachten außerdem mehrere feindliche Maschinengewehre zum Schweigen. Nachdem der Monitor seinen Aufklärungsdienst erfolgreich beendet hatte, war er im Begriff, an seine Ausgangsstation zurückzukehren. Da ertönte etwa um halb ein Uhr nachts plötzlich ein furchtbarer Knall. Unter der Munitionskammer war eine Mine explodiert. Die Detonation hatte ein großes Stück des Backbords weggerissen. Der Monitor sank rasch, und binnen wenigen Sekunden erreichte das Wasser bereits den oberen Teil des Schiffes. Alle Versuche zu seiner Rettung erwiesen sich als vergeblich. Nach amtlicher Meldung wurden von der Besatzung 33 Personen



Phot. Walter Sec.

Übergang der österreichisch-ungarischen Truppen über die Drina nach Serbien auf einer von Pionieren errichteten Brücke.
Amerikan. Copyright 1915 by Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.
II. Band,